



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 6, Juni 1978

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

Museum der Auslandsburgenländer



Die Burgenländische Gemeinschaft hat neben ihrem Bemühen, die Heimatverbundenheit der Ausgewanderten zu erhalten, ihre Aufgabe stets auch darin gesehen, das Bewußtsein der Existenz von mehr als 100.000 Auslandsburgenländern im Burgenland und darüber hinaus zu erhalten und dieses Bewußtsein auch auf jene Teile der Bevölkerung auszudehnen, deren Familien nicht direkt von der Auswanderung betroffen sind. Wenn es auch noch

immer Burgenländer gibt, die ins Ausland abwandern, die Auswanderung als eine umfassende Auswanderungsbewegung ist im letzten Jahrzehnt endgültig zu Ende gegangen. In dem Maß, als die Zahl der von der Auswanderung betroffenen Menschen im Burgenland und in Amerika kleiner wird, verlagern sich die mit der Auswanderung in Zusammenhang stehenden Phänomene auf die folgende Generation mit der Konse-

quenz, daß die Begriffe „Heimat“ für die einen und „Auslandsburgenländer“ für die anderen in Umfang und Inhalt geänderte Bedeutung erhalten. Die Burgenländervereine in Amerika und die Burgenländische Gemeinschaft müssen dieser Änderung Rechnung tragen und neue Formen der Verbundenheit zwischen dem Burgenland und der Kinder- und Enkelgeneration der Auswanderer finden. Im letzten Jahrzehnt, als die Auswanderungsbewegung zu Ende ging und man glaubte, die Jahre des Auslandsburgenländertums bereits zählen zu können, fällt das Erstarren des Landesbewußtseins im Burgenland zeitlich zusammen mit der in Amerika rasch um sich greifenden „Back to the Roots“-Bewegung als eine Folge des Verlustes der ethnischen Identität und der Neubesinnung der Vereinigten Staaten im Zusammenhang mit dem 200-Jahrgedenken. Nicht zuletzt lassen sich auch die negativen Heimateerlebnisse, wie wirtschaftliche Not, religiöse und politische Pressionen, die wichtigsten Beweggründe der europäischen Auswanderung, nicht mehr auf die folgenden Generationen übertragen.

Dies mag oberflächlich betrachtet als ein Zusammenfallen günstiger Zufälle gesehen werden, für Eingeweihte war diese Entwicklung aber durchaus voraussehbar. Auch

EINLADUNG zum

Picnic mit Auslandsburgenländertreffen

Sonntag, 23. Juli 1978, ab 14 Uhr in Güssing (Festzelt)

Der Vorstand der BG.



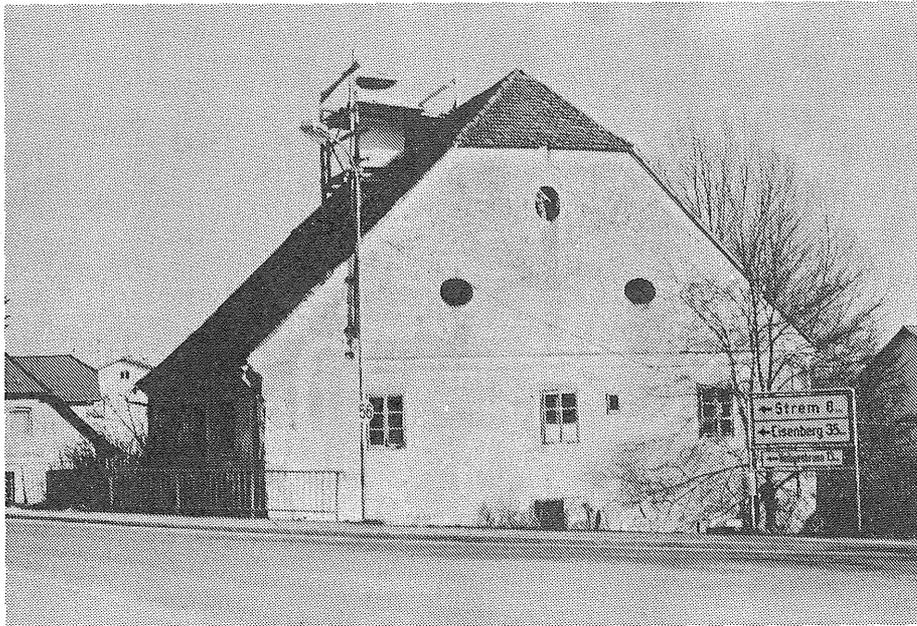
Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 6, Juni 1978

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

Museum der Auslandsburgenländer



Die Burgenländische Gemeinschaft hat neben ihrem Bemühen, die Heimatverbundenheit der Ausgewanderten zu erhalten, ihre Aufgabe stets auch darin gesehen, das Bewußtsein der Existenz von mehr als 100.000 Auslandsburgenländern im Burgenland und darüber hinaus zu erhalten und dieses Bewußtsein auch auf jene Teile der Bevölkerung auszudehnen, deren Familien nicht direkt von der Auswanderung betroffen sind. Wenn es auch noch

immer Burgenländer gibt, die ins Ausland abwandern, die Auswanderung als eine umfassende Auswanderungsbewegung ist im letzten Jahrzehnt endgültig zu Ende gegangen. In dem Maß, als die Zahl der von der Auswanderung betroffenen Menschen im Burgenland und in Amerika kleiner wird, verlagern sich die mit der Auswanderung in Zusammenhang stehenden Phänomene auf die folgende Generation mit der Konse-

quenz, daß die Begriffe „Heimat“ für die einen und „Auslandsburgenländer“ für die anderen in Umfang und Inhalt geänderte Bedeutung erhalten. Die Burgenländervereine in Amerika und die Burgenländische Gemeinschaft müssen dieser Änderung Rechnung tragen und neue Formen der Verbundenheit zwischen dem Burgenland und der Kinder- und Enkelgeneration der Auswanderer finden. Im letzten Jahrzehnt, als die Auswanderungsbewegung zu Ende ging und man glaubte, die Jahre des Auslandsburgenländertums bereits zählen zu können, fällt das Erstarren des Landesbewußtseins im Burgenland zeitlich zusammen mit der in Amerika rasch um sich greifenden „Back to the Roots“-Bewegung als eine Folge des Verlustes der ethnischen Identität und der Neubestimmung der Vereinigten Staaten im Zusammenhang mit dem 200-Jahrgedenken. Nicht zuletzt lassen sich auch die negativen Heimerlebnisse, wie wirtschaftliche Not, religiöse und politische Pressionen, die wichtigsten Beweggründe der europäischen Auswanderung, nicht mehr auf die folgenden Generationen übertragen.

Dies mag oberflächlich betrachtet als ein Zusammenfallen günstiger Zufälle gesehen werden, für Eingeweihte war diese Entwicklung aber durchaus voraussehbar. Auch

EINLADUNG zum

Picnic mit Auslandsburgenländertreffen

Sonntag, 23. Juli 1978, ab 14 Uhr in Güssing (Festzelt)

Der Vorstand der BG.

die Burgenländische Gemeinschaft hat diesen Wandel erkannt und ihrer Arbeit eine geänderte Ideologie zugrunde gelegt. Beginnend mit dem burgenländischen Jubeljahr 1971 folgte ein Jahrfünft, in welchem alternierend Amerika-Wochen im Burgenland und Burgenland-Wochen in Amerika veranstaltet wurden, und jährlich reiste eine offizielle burgenländische Regierungsdelegation zu den Landsleuten nach Amerika. Diese Entwicklung kulminierte im Jahre 1975, welches im Gedenken an die vor genau 100 Jahren einsetzende Massenauswanderung zum „Jahr der Auslandsburgenländer“ proklamiert worden war. Mit einer umfassenden Publikation über „Die Amerikawanderung der Burgenländer“ wurde eine gleichnamige Ausstellung gemacht und die Städtepartnerschaft Northampton — Stegersbach geschlossen. In diesem Jahr wurde auch der Entschluß gefaßt, ausgehend von der erwähnten Ausstellung ein Museum der Auslandsburgenländer einzurichten, in welchem Originale und Kopien gezeigt werden, die die Geschichte der Auswanderung und das Leben der Burgenländer in den einzelnen Auswanderungsgebieten, vor allem in Amerika, zum Inhalt haben. Aus South Bend, New York und Pennsylvania sind schon Photos, Gegen-

stände und zahlreiche Zeugnisse des dortigen Vereinslebens (Abzeichen, Protokolle, Fahnen, Briefe usw.) bei uns eingetroffen. An dieser Stelle möchte ich noch einmal alle Vereine, jeden Burgenländer im In- und Ausland bitten, uns solche Stücke für das Museum zuzusenden. Denn nur so ist es gewährleistet, daß die Erinnerung an die Auswanderer auch sichtbar erhalten bleibt. Sehr vieles ist ohnehin schon verloren gegangen, aber jeder möge beitragen, daß noch möglichst viel gerettet werden kann.

Dieses Vorhaben kostet natürlich auch viel Geld. Um ein entsprechend großes Haus erstehen zu können, hat sich die Burgenländische Gemeinschaft mit einem befreundeten Verein, dem Josef Reichl-Bund (Vereinigung der Freunde burgenländischer Mundartdichtung) zusammengetan, welcher das Andenken des in Güssing geborenen südburgenländischen Mundartdichters pflegt. Josef Reichl selbst hat lange Zeit im Ausland gelebt, war also Auslandsburgenländer, und hat in seinen Werken gerade jene einfachen Menschen unseres Landes beschrieben, die vom Los der Auswanderung am stärksten betroffen waren. Auf diese Weise leisten beide Vereine einen nicht unwesentlichen Beitrag zur

Selbstfindung des Südburgenländers.

Nun wurde auch jenes Haus schon gefunden, welches das Museum beherbergen wird und in das Josef Reichl-Bund und Burgenländische Gemeinschaft einziehen werden. Es ist dies die 250 Jahre alte Hofmühle in Güssing, von welcher der Mühlwinkel seinen Namen ableitet. Gegen einen Anerkennungs-zins wurde diese Mühle von der Familie Batthyány auf 50 Jahre gepachtet mit der Auflage, dieses Objekt nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten instandzusetzen und zu erhalten. Mit den Räumungsarbeiten und der Ausbesserung des Daches wird bereits begonnen. Mit Hilfe des Landes und durch freiwillige Spenden hoffen wir, so viel aufzutreiben, daß das Museum bald fertiggestellt werden kann.

Für die von der Auswanderung direkt betroffene Generation war die Heimat stets das Dorf. Für die Folgegenerationen, die nicht mehr durch familiäre Beziehungen mit dem Burgenland verbunden sind, muß ein neuer Bezugspunkt im Land getroffen werden. Als ein solcher bietet sich dieses Haus an, an welchem sich die alten und neuen Bindungen zum Burgenland orientieren können.

Prof. Walter Dujmovits

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Heiligenbrunn

Revitalisiertes Kellerviertel

Durch die Grenzziehung nach dem Friedensvertrag von 1919 in St. Germain kam das Dorf Heiligenbrunn zwar auf österreichischer Seite zu liegen, aber zusammen mit den Nachbargemeinden Hagensdorf und Luising verkehrsmäßig in eine so abseitige Lage, daß hier für Jahrzehnte die Zeit stehenbleiben schien. Während in den anderen Weinbaugebieten des unteren Pinkatales, am Eisenberg und Csaterberg bis hinunter nach Moschendorf, der Weinbau und der Kellerbetrieb sich allmählich moderneren Methoden zuwandte, blieben in Heiligenbrunn die archaischen Lebens- und Betriebsformen erhalten. Der Weinbau hat hier eine alte Tradition: bereits 1198 wird er zusammen mit einer Heiligenbrunnkapelle erwähnt, die dem Ort den Namen gab. Noch bis vor zehn Jahren wurde der Wein, ein würziger Direktträger, für den Eigenbedarf produziert. Die urtümlichen Weinkeller, die in dieser Art und Anzahl nur mehr hier erhalten sind, haben ihre Besitzer nicht nur in Heiligenbrunn, sondern traditionsgemäß auch in den schon genannten Nachbarortschaften. Die „Keller“ sind Holzblockbauten aus Eichenstämmen mit dicken Strohdächern und lehmverschmierten Wänden. Sie bestehen meist aus zwei Räumen: einer Stube, in der auch die Fässer liegen, und einem gegen den Dachraum offenen Preßraum mit der hölzernen Weinpresse. Stroh und Holz sind so stark wärmeisolierend, daß es auch im Sommer in den Gebäuden angenehm kühl ist. Die Kellerviertel bestehen aus einer lockeren Ansammlung von rund 80 derartigen Objekten,

von denen die ältesten aus dem 18. Jh. stammen, am Berg- hang, oberhalb des Ortes. Nachdem 1963 buchstäblich in letzter Minute eine Rettungsaktion gestartet worden war, um eine falsch verstandene Modernisierung zu verhindern, sorgt nun ein eigener Verein mit weitgehender Unterstützung aus öffentlichen Mitteln für die Pflege und Restaurierung dieser Objekte. Noch immer besteht jene typische Geselligkeit, die von den Besitzern der Keller hier in ihrer Freizeit gepflegt wird. Das Ursprüngliche der Landschaft, Weingärten und zwischen Obstbäumen gelegene Bauten, machen jeden Besuch des „Heiligenbrunner Kellerviertels“ zu einem eindrucksvollen Erlebnis.



Kellerviertel in Heiligenbrunn

A Local Group Keeps Ethnic Traditions Alive

By Jim Hoffman

In Stegersbach, Austria, there is a street named for Northampton, Pennsylvania, and in a plaza there is a monument erected by Lehigh Valley residents. In 1975 a "Burgenland day for the city of Allentown" was declared by then Mayor Joseph Daddona, while Burgenland and Hungarian days are celebrated yearly by valley residents.

Burgenland is the easternmost province of Austria. Its town of Stegersbach is the sistercity to Northampton in a cultural exchange pact that brings these remote sisters closer together. The pact was formed through the help of the Lehigh Saengerbund und Lehigh Valley Chapter of the "Burgenlaendische Gemeinschaft", a world-wide organization of Burgenland emigrants.

It is estimated that today there are more than 9.700 emigrants or descendants of emigrants from Burgenland living in Lehigh and Northampton Counties. This is quite a large figure compared to the 25 immigrant families who lived here in 1901. The first, Josef Urschik, who settled in Coplay, came in 1884 and found work in the cement industry. After 1901 the emigration of Burgenlanders became more rapid, due to their inability to survive on the farms were divided, then divided again, cording to inheritance tradition, the farms were divided, the divided again, becoming increasingly smaller. The largest groups to come to America settled in Chicago and New York.

"There are many Burgenlanders in New York City, but there they are scattered", says Mrs. Tessie Teklits of Northampton, a prominent member of the Burgenland organization here in the valley. A great number settled in the Lehigh Valley where they enjoy a strong sense of community in an area that resembles more closely in the small town life of their native province.

There is a definite georgaphic unity. The hills and valleys of Burgenland are very similar to those of the Lehigh Valley, and the country roads seem to wind about bobbing to the rhythm of the earth.

It's an interesting place, Burgenland, where the Alps begin to level onto the great Hungarian plains. Here east meet west. In the 16th century it was the last stronghold against the invading Ottoman Turks. No wonder its very name, Burgenland, means "land of castles"; a land with many castles. And not far from here are fortresses of another kind. These are the network of towers and fences woven along Burgenland's eastern edge to make up the Iron Courtain. Residents of Burgenland still remember when the wood around their farmland were hideouts for Hungarian refugees after the 1956 uprising. The refugees were sheltered by the

farming communities on this side of the fence.

But lang before there ever was an Iron Curtain the peoples of Austria and Hungary mingled in this buffer zone. Although Austria now claims Burgenland, it was once a part of Hungary. Shifting borders in past centuries have allowed a great ethnic variety in this region. Not only Austrians and Hungarians lived together here, there are also Croatians, and not far from here are the Serbs, the Yugoslavs and other ethnic peoples. My father, a native of Burgenland, can recall a boyhood when he could walk from one village to the next and cross language borders. If any other place in the world could be called a 'melting pot', where a gift of tongues would be most helpful, Burgenland would fit the bill.

To be continued.

Young Generation



Miss Burgenland, Lehigh Valley 1978

Sonntag, den 12. März 1978, wurde in Anwesenheit von ca. 750 Landsleuten im Castle Garden in Allentown, Pa., die 19jährige Karen Kleinschuster aus Fogesville, Pa., zur neuen „Miss Burgenland — Lehigh Valley 1978“ gekrönt. Fräulein Mary Strasser „Miss Burgenland — Lehigh Valley 1977“ assistierte bei der Krönung der neuen Miss Burgenland — Lehigh Valley 1978. Zur festlichen Veranstaltung waren auch Monika Neubauer — Miss Burgenland — New York 1977 — und Elizabeth Drauch — Miss Burgenland — New York 1978 — und Vizepräsident Joe Baumann und John Wukitsevits mit einer Abordnung aus New York gekommen.

Karen Kleinschuster of Fogesville, Pa. was crowned Miss Burgenland of the Lehigh Valley für 1978 on Sunday, March 12, 1978, at the

Queens Ball held at Castle Garden, Dorney Park, Allentown, Pa. Karen is the daughter of Mr. & Mrs. Franklin Kleinschuster and is currently attending Northampton County Area Community College, majoring in Early Childhood Education. She graduated from Parkland High School in 1976 where she was captain of the majorette squad, a member of the homecoming court and committee, from committee, and student council.

Karen is employed at the Miss Darlee's School of Dance Arts, Allentown, Pa., where she ist the baton twirling instructor. She is actively involved in St. John's United Church of Christ where she is a Sunday School Teacher, and decon on the church Consistory. In her spare time Karen enjoys baton twirling which she does competitively, sewing, reading, dancing, knitting, crocheting, and trying new recipies.

Karen's Grandfather Ludwig Kleinschuster was born in Gerersdorf bei Güssing, Burgenland, Austria, and her Grandmother Ida Muick Kleinschuster's parents hailed from the village of Tschanigraben bei Inzenhof, Burgenland. It is with much pride and excitement that she is looking forward to visiting the land of her ancestry and representing the Burgenland culture that is present in the Lehigh Valley.

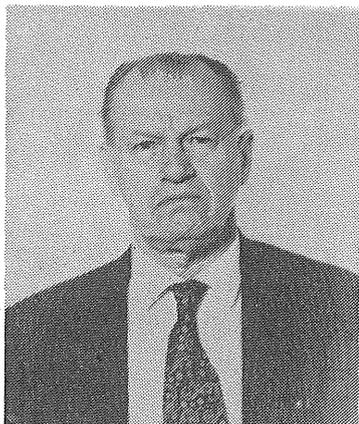
Die deutsche Sprache und Kultur in Amerika

„Daß der Deutsch-Amerikaner Englisch lernen soll, wird niemand bestreiten. Er schuldet das seinem neuen Vaterlande und er schuldet es sich selbst. Aber daß er darum die deutsche Sprache verwerfen soll, ist mehr als Torheit...“

Es gibt Tausende von Stockamerikanern, die Deutsch lernen. Das macht sie nicht weniger patriotisch — es macht sie nur gebildeter und gescheiter. Sie lernen Deutsch, weil sie den hohen Wert der Sprache erkannt haben. Sie lernen Deutsch in mühevoller Arbeit, denn Deutsch ist schwer. Wir Deutsch-Amerikaner haben diesen Schatz mit uns herübergebracht. Wir brauchen das Deutsch nicht erst lernen — wir brauchen es nur nicht zu vergessen. Und unsere Kinder werden das umsonst haben, was andere sich nur schwer erwerben können, wenn wir vernünftig und gewissenhaft genug sind, die deutsche Sprache nach Kräften zu hegen und zu pflegen...“

Aus einer Ansprache von Carl Schurz, Staatssekretär des Inneren der Vereinigten Staaten unter Präsident Hayes und Gesandter in Spanien unter Präsident Lincoln im Jahre 1856.

In die alte Heimat zurückgekehrt



Als fünftes von insgesamt elf Kindern der Kleinlandwirte Johann und Maria Lebitsch im Jahre 1903 geboren, verbrachte ich meine Kindheit und frühe Jugendzeit im Geburtsort Heiligenbrunn. Erst 1919, nach Beendigung des Ersten Weltkrieges, konnte ich in Körmend die Lehre als Herrenfein-schneider beginnen. Nach Lehrabschluss begann meine Wanderzeit, wo ich in Güssing, Graz, Maria Lankowitz etc. immer wieder nur für kurze Zeit und geringen Lohn Arbeit fand.

So versuchte ich im November 1924 mein Glück in Belgien als Arbeiter in den Kohlengruben! Der Weihnachtsabend 1924, wo ich 600 m unter Tag arbeiten mußte, wird mir stets in Erinnerung bleiben! Im März 1925 verließ ich das Kohlenrevier und fand Arbeit als Schneider in Brüssel, dann in Antwerpen. Dort hörte ich im Feber 1926 vom Zwischenaufenthalt nach Canada ausreisender Burgenländer! Nach Abklappern sämtlicher Hotels traf ich dieselben und traf dabei sogar zwei gute Jugendfreunde aus Heiligenbrunn. Von ihnen erfuhr ich Hinweise für die Einwanderung nach Canada. — Ich mußte nach Heiligenbrunn zurück, meinen erlernten Beruf im Reisepaß ändern lassen und nach drei Wochen waren in Wien meine Papiere für die Einreise nach Canada als Landarbeiter gerichtet. Meinen drei Jahre jügeren Bruder Paul, er lebt heute in Clifton, New Jersey, konnte ich ebenfalls mitnehmen.

Am 2. April 1926 trafen wir in Canada (Halifax) ein und Winnipeg war dann zirka zwei Jahre mein Arbeits- und Wohnort, wo ich bald wieder als Schneider arbeiten konnte.

Am 1. März 1928 reiste ich in die Vereinigten Staaten ein; Milwaukee, New Jersey und New York waren meine wichtigsten Stationen.

Während meines 49jährigen Aufenthaltes in den USA arbeitete ich in meinem erlernten Beruf bei Meistern bzw. in Kleiderfabriken. Auch drüben hatte ich schwere und düstere Zeiten durchstehen müssen, aber schließlich gelang es mir doch, einigen Wohlstand zu erwerben.

Die Verbindung mit meiner Heimat Burgenland habe ich nie abreißen lassen und meine Verwandten hier habe ich immer wieder nach besten Kräften unterstützt! — Obwohl zwei Brüder und eine Schwester drüben leben, zog es mich im Herbst 1977 endgültig in meine Heimat zurück, wo ich meinen Lebensabend verbringen werde! Hier in der Ruhe und schönen Landschaft meines Geburtsortes Heiligenbrunn möchte ich nach jahrzehntelanger Fremde noch einige geruhsame Jahre im Kreise meiner Verwandten erleben.

Robert Lebitsch eh.

Sterbefall in Edmonton / Alberta / Canada

Mr. Eduard Stubits, Edmonton, Alberta, starb unerwartet im 46. Lebensjahr. Stubits stammt aus Harmisch und hinterläßt seine Frau Hedwig und einen Sohn. Der Verstorbene wanderte 1954 nach Canada aus.

Aus New York:

Bei der Generalversammlung der First S. DöB. Society von New York wurde der gesamte Vorstand mit Präsident John Wukitsevits einstimmig wiedergewählt. Besonders erfreut waren die Mitglieder, den Ehrenpräsidenten John Boisits, der den langen Weg von Upstate New York nicht scheute, sowie Ehrenschatzmeister Josef Knabel sen. in ihrer Mitte zu sehen. Der verstorbenen Mitglieder wurde mit einer Gedenkminute gedacht. Das vergangene Jahr verlief erfolgreich, wie die Berichte der einzelnen Funktionäre ergaben. Es wurde beschlossen, an Veranstaltungen vieler Vereine teilzunehmen, insbesondere aber an den der Bruderschaft der Burgenländer, Austria FC, Vereinigte Bayern von Groß New York und Gemütliche Enzianer.

Der Vorstand: Wukitsevits, Präsident, Joe Baumann, Vizepräsident, Eduard Horvath, Korrespondenzsekretär, John Kessler, Kassier, Joseph Knabel jun., Finanzsekretär, Eduard Raaber, John Jost, Al Ditz, Rechnungsprüfer. Charles Schneider, Wache, John Boisits sen. Ehrenpräsident, Josef Knabel sen. Ehrenschatzmeister, Landeshauptmann a. D. John Wagner, Oberamtsrat Julius Gmoser, Ehrenmitglieder.

John Wukitsevits dankte den Mitgliedern für das Vertrauen und sprach die Hoffnung aus, auch in der Zukunft eng zusammenzuarbeiten und die Verbindung zur alten Heimat aufrechtzuerhalten.

**Werde Mitglied
der B. G.**

Festlichkeiten dieses Jahres sind das Anna Picnic, Sonntag, 23. Juli, und der Katharinaball, Samstag, 18. November (beide im Castle Harbour Casino, Bronx).

Miss Burgenlandwahl 1978 im Castle Harbour — New York



Der Vizepräsident der Burgenländischen Gemeinschaft Mr. Joe Baumann heißt die Gäste im Castle Harbour — New York herzlich willkommen.



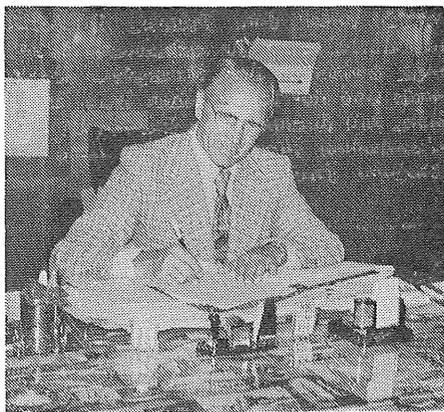
Miss Monika Neubauer überreicht dem Präsidenten des 1. KUV J. Wukitsevits eine Erinnerungsfahne.



Sie sind die Repräsentanten der Jungen Generation unserer ausgewanderten Landsleute in New York: Miss Nancy Wukitsevits, Miss Elisabeth Drauch und Miss Monika Neubauer (v. l. n. r.).

Bericht siehe BG. — März 1978.

Ein bedeutender Auslandsösterreicher



Prof. Dr. Ludwig Sitter wurde 1919 in Oslip im Burgenland geboren. Nach der Reifeprüfung kam er über Belgien (1939) nach Venezuela und von dort 1941 nach Peru. Hier vollendete er seine Studien und machte dann eine für einen Auslandsburgenländer erstaunliche Karriere. Er ist heute Universitätsprofessor und ständiger Berater der Staatsregierung in Fragen des Unterrichtes und der Bildung. Er hat auch die Familien- und Jugendberatungsstellen in Peru eingeführt und leistet bewunderswerte und selbstlose Arbeit in den Elendsvierteln. Prof. Sitter, der trotz langer Abwesenheit von seiner Heimat und seiner bedeutenden Stellung in Peru sich und seiner Familie die österreichische Staatsbürgerschaft erhalten hat, hatte erst vor wenigen Wochen seine alte Mutter in Oslip besucht.

Ihre erste große Reise



Aus Laval Que., Canada, erhielten wir nachstehende Zeilen:

Ich sende den Mitgliedsbeitrag für ein neues Mitglied, für Frau Berta Weber, 8384 Windisch Minihof 34. Meine Mutter und mein Bruder waren im Sommer 1977 hier in Canada auf Besuch. Da haben sie hier einige Ausgaben der BG. gelesen. Sie waren sehr erfreut darüber. Ich lege eine Aufnahme bei. Bitte publizieren Sie diese mit ein paar Zeilen. Meine Mutter ist 79 Jahre alt. Die Reise nach Canada war ihre erste große Reise. Da ich aber nicht genau weiß, wie hoch die Ko-

sten sind, regeln sie es bitte mit meiner Mutter.

Hilde Lamala
Laval, Que., Canada

Die drittgrößte Stadt Kanadas:

VANCOUVER

VANCOUVER, in der Provinz Britisch-Kolumbien gelegen, ist die drittgrößte Stadt Kanadas, die wichtigste Hafenstadt der pazifischen Küste und die Finanz-, Handels- und Industrie-Metropole der Provinz. Am Burrard Inlet, dem südlichsten Fjord von Britisch-Kolumbien gelegen, hat Vancouver eine landschaftlich ungewöhnlich schöne Lage mit den Coast Mountains als Hintergrund. Captain James Cook umsegelte das Küstengebiet 1778; die spanischen Entdecker kamen 1774 und 1791, und Captain George Vancouver, nach dem die Stadt benannt ist, erforschte die Küste im Jahre 1792. Simon Fraser drang nahe der Mündung des Fraser River 1808 auf dem Landweg vor. 1858 war ein Jahr des Goldfiebers am Fraser River, aber die erste Niederlassung weißer Siedler fand erst im Jahre 1862 statt. Bis zur Fertigstellung der Canadian Pacific Railway ging das Wachstum der Stadt nur langsam vor sich. Nach diesem Ereignis wurde Vancouver 1886 zur Stadt erhoben. Heute besitzt es eine ausgeprägte Individualität, und seine ultramodernen Hochhausbauten wetteifern mit den Bergen an Höhe und Anziehungskraft.

Das STADTZENTRUM — Das wichtigste Büro-, Geschäfts- und Hotel-Zentrum liegt in der Gegend von Georgia St., Furrard St. und Granville St. Die Ontario St. teilt die Stadt in einen östlichen und einen westlichen Teil. Die „Streets“ sind mit Eigennamen benannt und laufen von Norden nach Süden; die „Avenues“ sind beziffert und laufen von Osten nach Westen.

MUSEEN, KUNSTGALERIEN — Centennial Museum, Vanier Park am Fuß der Cypress St., stellt die Kultur der Indianer der nördlichen und westlichen Küstengebiete von der Steinzeit bis zum Höhepunkt der Totemkultur und die Geschichte Vancouvers und Britisch-Kolumbiens dar. Anschließend das Planetarium & Maritime Museum mit einer rotierenden Ausstellung über das Thema „Mensch und Meer“ und einem Modell des arktischen Schoners „St. Roch“ der Königlich-Kanadischen berittenen Polizei, welcher als erstes Schiff die Nordwest-Passage in beiden Richtungen durchfuhr und den Kontinent umsegelte. Vancouver Art Gallery, 1145 West Georgia St., fortschrittlich und modern eingestellt; Emily-Carr-Kollektion. Die schöne Gegend zieht junge Künstler an; ihre Werke kann man in kleineren Bildergeschäften ausgestellt sehen. In der University of British Columbia, Point Grey, befindet

sich der Totem Pole Park mit seinem berühmten Totem-Hain und indianischen Kunstwerken. Ebenso von historischem Interesse ist das Old Hastings Mill Store Museum, Ecke Alma Road und Point Grey Road. Fort Langley, ungefähr 64 km von der Stadt entfernt, nahe der Straße 401 gelegen, wo im Jahre 1858 Britisch-Kolumbien begann, wurde in seiner ursprünglichen Form rekonstruiert.

FREILUFTSPORT — Das Klima von Vancouver ist im allgemeinen so mild, daß man das ganze Jahr hindurch Golf spielen und fischen kann. Mit freier Natur und Sportanlagen reich gesegnet, lieben es die Einwohner von Vancouver, so viel wie möglich draußen zu sein. Die zahlreichen Strandbäder werden während der Mittagszeit häufig frequentiert. Es gibt in Vancouver mehr Motorjachten als in anderen Teilen des Landes Sommerhäuser. Schiabfahrten sind binnen Minuten vom Stadtzentrum erreichbar, und zu gewissen Zeiten im Jahr ist es möglich, am gleichen Tag zu schwimmen und Ski zu laufen.

STANLEY PARK — einer der 115 stillen Parks innerhalb der Stadtgrenze und ein ausgedehntes Erholungsgebiet. Stanley Park umfaßt 400 Hektar Picknick- und Sportanlagen, Kricket-, Tennis- und Golfplätze, 10 km Parkrundfahrt, Aquarium, Zoo, Badestrand, Miniatur-Eisenbahn... alles fünf Minuten vom Stadtzentrum.

CENTRAL PARK — zwischen Boundary Rd. und Kingsway, hat Schwimmbäder, ein Sport-Stadion, künstliche Seen, Wanderpfade, andere Freizeitanlagen.

CHINATOWN im Ostteil der Stadt ist die zweitgrößte Chinesische Gemeinde des Kontinents, mit Souvenir- und Spezialitätengeschäften, Importartikeln aus dem Orient — alles, von Rohrmöbeln bis zu Buddha-Statuetten. Lebensmittelgeschäfte führen Spezialitäten wie getrockneten Tintenfisch, Restaurants bieten authentisch chinesische Küche; Nachtlokale vereinen die Atmosphäre des Ostens und des Westens.

UNTERKUNFT — Vancouver bemüht sich sehr um seine Touristen, und es gibt eine große Anzahl an Hotels, Motels, Motorcourts, Lodges, Apartment-Hotels, Wohnanhänger-Campingplätzen, Bootanlegeplätzen. Durchschnittspreis für ein Doppelzimmer in erstklassigen Hotels \$ 25 bis \$ 35; Motels \$ 16 bis \$ 18; Apartment-Hotels \$14 bis \$ 18. Einige Hotels und Motels führen Nachsaisonpreise.

EINWOHNERZAHL des Großstadtgebietes von Vancouver (einschließlich Nord-Vancouver, West-Vancouver, Burnaby, New Westminster, Richmond): über 1,072.000.

KLIMA — Mildes Klima durch die geschützte Lage; die Berge halten die Kälte, welche im übrigen Teil Kanadas vorherrscht, von Vancouver ab. Die Temperatur fällt selten unter den Ge-

frierpunkt. Schnee ist in der Stadt eine Seitenneit. Durchschnitts-Sommer-Tagesstemperatur 20° C. Regensaison Ende Oktober bis Mitte März.

Die größeren kanadischen Fluglinien bieten In- und Auslandsflugverbindungen; einige Direktflüge von Europa über die Polarroute. Fernbus: Mehrere Autobuslinien verbinden Vancouver mit anderen Städten in Kanada und den USA.

— O —

Aus einer amerikanischen Zeitschrift entnehmen wir folgenden Bericht:

Westen gerät ins Hintertreffen

Der Westen gerät nach Meinung militärischer Beobachter „unaufhaltsam auf den Weltmeeren ins Hintertreffen“. Allein in der Ostsee soll die Flotte des Warschauer Paktes bereits die vierfache Stärke der NATO-Verbände erreicht haben. Aus sicherer Quelle erfuhren die Deutsche Presse-Agentur die folgenden Zahlen über den augenblicklichen Umrang der Seestreitkräfte Moskaus: 449 Unterseebote, 939 Überwasser-Kampfeinheiten, 386 Minensucher und -leger, 200 Landungsschiffe und 1381 Marnefliegerkräfte. Die Sowjetunion habe — so war zu erfahren — dreimal so viele U-Boote wie die Vereinigten Staaten. Auf russischen Werften entstanden jährlich mindestens zwölf neue Unterwasserfahrzeuge mit Atomtrieb — sowie mehrere Kreuzer und Zerstörer.

Über das Verhalten Moskaus in der Ostsee, die von den Sowjets selber zum „Friedensmeer“ deklariert worden war, sind Marinekreise besonders beunruhigt. Nach den jüngsten Geheimberichten hat die sowjetische Marine hier jetzt 522 Schiffseinheiten, 250 Flugzeuge und 44 Hubschrauber stationiert. Unter den fahrenden Verbänden sind 74 U-Boote, davon sechs mit Atomwaffen bestückte Schiffe der Golfklassen, die nicht nur jedes Ziel in der Bundesrepublik, sondern beispielsweise auch Paris oder Städte in Nordskandinavien nuklear beschießen können. Als die ersten der sechs nuklear bewaffneten Boote 1976 in die Ostsee einliefen, hatten westliche Experten vermutet, sie sollten in Häfen um Leningrad überholt werden. Erst jetzt stellte sich heraus, daß die Schiffe ständig in der Ostsee kreuzen.

Aus amerikanischen Geheimdienstquellen verlautete, die Sowjetunion habe mit dem Bau eines mit Atomkraft getriebenen Unterseebotes begonnen, das als Basis für den Abschluß von 24 Interkontinentalraketen dienen soll. Es wird nach diesen Vermutungen 150 m lang sein und eine Überwasserverdrängung von mehr als 15.000 Tonnen haben. Das Boot soll für einen neuen ballistischen Rakentyp entwickelt worden sein, der unter Wasser gestartet werden kann. Die Rakete wird mit Mehrfach-Sprengköpfen ausgestattet sein und eine Reichweite von nahezu 10.000 Kilometern haben.

Die meisten U-Boote hat Moskau im Nordmeer zusammengezogen: 189. Die Nordmeerflotte mit ihrer zusätzlich großen Zahl von Überwasserschiffen hat im Ernstfall den Atlantik zum Ziel, um die Verbindungen Westeuropas zu den Vereinigten Staaten zu unterbinden. Es ist kein Geheimnis mehr, daß sich die sowjetischen Unterwassereinheiten eine neue Route in den Atlantik erschlossen haben, um die NATO-Sperren im Raume Island zu umgehen. Die Sowjetboote tauchen nach Beobachtungen der NATO unter dem Polareis hindurch und durchlaufen die eisbedeckte Meerenge zwischen der Westspitze Grönlands und der kanadischen Insel Ellesmere. Mit diesem neuen Seeweg ist dem atlantischen Bündnis eine weitere gefährliche Drohung entstanden.

Die Wehrdienstpflicht für Österreicher im Ausland

1. Allgemeines:

„Alle österreichischen Staatsbürger männlichen Geschlechtes, die das 17. Lebensjahr vollendet und das 51. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, sind wehrpflichtig.“

Diese im Wehrgesetz (WG) verankerte Verpflichtung hat natürlich auch für die Auslandsösterreicher Gültigkeit. Wirksam wird diese Verpflichtung allerdings erst dann, wenn der Auslandsösterreicher in seine Heimat zurückkehrt und dort seinen ständigen Wohnort einrichtet. Bei kurzfristigen Aufenthalten (unter zwei Monaten), wie z. B. Urlaubsaufenthalt, Verwandtenbesuch u. ä. Anlässen bleibt er „unbelehrt“ und es obliegen ihm keinerlei Dienstpflichten.

„Die Wehrpflicht umfaßt die Stellungspflicht, die Pflicht zur Leistung des Präsenzdienstes, die Pflicht zur Annahme, Verwahrung und Rückgabe von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen, Meldepflichten und die Pflichten des Beurlaubtenstandes“.

2. Die Stellungspflicht:

Sie besteht in dem Jahr, in welchem der Wehrpflichtige das 18. Lebensjahr vollendet. Diese Pflicht ist die einzige, die der wehrpflichtige Österreicher auch im Ausland beachten muß; er hat sich in dem Jahr, in dem er das 18. Lebensjahr vollendet, bei einer österreichischen Vertretungsbehörde (Botschaft, Gesandtschaft oder Berufskonsulat) zu melden.

3. Meldepflichten:

a) Nimmt der Stellungspflichtige, der ständig im Ausland lebt, später seinen ständigen Aufenthalt im Inland, so hat er sich innerhalb von drei Wochen bei jenem Militärkommando, in dessen örtlichen Zuständigkeitsbereich er seinen ständigen Aufenthalt nimmt, zu melden. Ein längerer Aufenthalt bis zu zwei Monaten entbindet von dieser Verpflichtung, wenn kein ständiger Aufenthalt im Inland geplant ist.

b) Wehrpflichtige haben bei jeder Anmeldung im Inland im Sinne des Meldegengesetzes 1972, für eine Unterkunfts-dauer von mehr als zwei Monaten einen zusätzlichen Meldezettel auszufüllen und der Meldebehörde zu übergeben.

c) Wehrpflichtige, die ihren Aufenthalt für länger als sechs Monate ins Ausland verlegen, haben dies unverzüglich dem zuständigen Militärkommando zu melden; die Rückverlegung des Aufenthaltes in das Inland ist vom Wehrpflichtigen binnen drei Wochen dem zuständigen Militärkommando zu melden.

d) Die Wehrpflichtigen, die den Grundwehrdienst in einer Gesamtdauer von mindestens sechs Monaten abgeleistet haben, bilden für die Dauer von sechs Monaten nach ihrer Entlassung den Beurlaubtenstand in der Reserve. Sie haben für die Dauer des Beurlaubtenstandes jede Änderung des ordentlichen Wohnsitzes unverzüglich dem zuständigen Militärkommando zu melden. Zum Verlassen des Bundesgebietes in der Dauer von mehr als drei Tagen bedürfen die Wehrpflichtigen, während des Beurlaubtenstandes — sofern der Bundesminister für Landesverteidigung aus militärischen Rücksichten nicht angeordnet hat, daß Wehrpflichtige, die den ordentlichen Präsenzdienst abgeleistet haben, zum Verlassen des Bundesgebietes einer Bewilligung des zuständigen Militärkommandos bedürfen — der Bewilligung des zuständigen Militärkommandos, die nur aus militärischen Rücksichten verweigert werden darf.

4. Ableistung des Präsenzdienstes

Grundsätzlich wird der Wehrpflichtige nicht zur Ableistung des Präsenzdienstes einberufen, solange er sich im Ausland befindet. Ein Einberufungsbefehl, der in Unkenntnis des Auslandsaufenthaltes des Wehrpflichtigen an dessen inländischen Wohnsitz versendet werden sollte, erlangt keine Wirksamkeit. Andererseits darf ein Wehrpflichtiger nach Erhalt eines Einberufungsbefehles im Inland sich nicht durch eine Auslandsreise dem Dienstantritt entziehen. Tut er dies, wird er straffällig und kann gemäß § 7 Abs. 1 und 2 des Militärstrafgesetzes mit einer Freiheitsstrafe bis zu 3 Monaten bestraft werden.

Die Verpflichtung zur Leistung des ordentlichen Präsenzdienstes endet mit Vollendung des 35. Lebensjahres (§ 28 a Abs. 1 WG).

CHRONIK DER HEIMAT

ALTHODIS: Josef Hotvagner aus Markt Neuhodis und Maria Radits heirateten.

BAUMGARTEN: Agnes Ivanschitz starb im 82. Lebensjahr.

BOCKSDORF: Johann Krancz starb im Alter von 77 Jahren.

BUCHSCHACHEN: Johann Böhm starb im Alter von 64 Jahren.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Im Alter von 64 Jahren starb Franz Richter, Deutsch Kaltenbrunn-Berg. Der Wagnermeister i. R. Karl Lagler starb im 76. Lebensjahr. — Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Theresia und Josef Himler.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Im Alter von 73 Jahren starb Anna Reindinger.

DRASSBURG: Im 78. Lebensjahr starb Martin Wukovits.

DRUMLING: Im Alter von 67 Jahren starb Franz Heinzl.

EISENSTADT: Die Landeshauptstadt geht mit gutem Beispiel voran und färbelt kunstvoll die Gebäude ihrer Innen- und Altstadt. Vor allem gelingt es immer wieder, die alten Fassadengliederungen zu erhalten und farblich zu unterstreichen, wie bei den barocken Bürgerhäusern aus der Mitte des 18. Jahrhunderts in der Eisenstädter Hauptstraße. — Herbert Thomschitz und Christine Gissenwehler schlossen den Bund der Ehe. — Im Alter von 87 Jahren starb Franziska Reiterits.

FORCHTENSTEIN: Im Alter von 76 Jahren starb Franz Reiser.

FRANKENAU: Es starben Maria Bubits und Franz Gregorich.

GERERSDORF BEI GÜSSING: Gerhard Zach und Renate Stranzl schlossen die Ehe.

GLASING: Im Alter von 82 Jahren starb Franz Tretter.

GRAFENSCHACHEN: Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde Josef Hatzl zu Grabe getragen.

GROSSMÜRBISCH: Johann Jost starb im 73. Lebensjahr.

GROSSWARASDORF: Karl Szucsich starb im Alter von 60 Jahren. Weiters starben Regina Kornfeind 88jährig und Rudolf Binting 77jährig.

GÜSSING: Im Hotel Kovacs in Güssing fand die Jahreshauptversammlung der burgenländischen Bienenzuchtvereine statt. — Im 79. Lebensjahr starb der Kaufmann i.

R. Johann Hanzl. Im Alter von 74 Jahren starb Anna Sasek. Im Alter von 85 Jahren starb Anna Wolf.

GÜTTENBACH: Emmerich Radakovits, Nr. 120, schloß mit Sigrig Kulovich, Nr. 261, die Ehe. — Michael Radakovits, Nr. 125, starb im Alter von 73 Jahren.

HACKERBERG: Johanna Dornhofer starb im 78. Lebensjahr.

HALBTURN: Aus bisher unbekannter Ursache geriet die Tischlerwerkstätte des 40jährigen Franz Zinkl in Brand. Das Feuer breitete sich so rasch aus, daß bei Eintreffen der ersten Feuerwehr zehn Minuten nach dem Alarm der ganze Werkstätentrakt samt maschineller Einrichtung und verschiedenen Werkstücken von den Flammen erfaßt und nicht mehr zu retten war. — Josef Lagleder starb im 69. Lebensjahr.

HAMMERTTEICH: Rosa Adolf starb im 78. Lebensjahr.

HANNERSDORF: Die Ehe schlossen Johann Zogmann und Gerlinde Werderitsch. — Geza Kristalozl starb im Alter von 64 Jahren.

HEILIGENBRUNN: Im Alter von 88 Jahren starb Karoline Traupmann.

HEILIGENKREUZ IM LAFNITZTAL: Alois Schaberl starb im 88. Lebensjahr. Dann starb Josef Matthes 81jährig.

HENNDORF: Ludwig Brunner starb im Alter von 74 Jahren.

HIRM: Heinz Josef Resch, Arbeitergasse 3, und Herta Hödl, Stötera, Hauptstraße 11, schlossen die Ehe.

HOCHSTRASS: Johann Leitner, Hauptstraße 41, starb im Alter von 83 Jahren.

HORNSTEIN: Im 79. Lebensjahr starb Katharina Dick, Eisenstädterstraße.

INZENHOF: Kürzlich verunglückte der 51jährige Alois Budal tödlich. — Vor kurzem fand die Einweihung der Leichenhalle für die Ortsteile Inzenhof und Tschanigraben statt.

KLINGENBACH: Stefan Kloiber und Agnes Steiger schlossen die Ehe.

KOBERSDORF: Es starb Karl Langecker, Waldgasse 38.

KÖNIGSDORF: Die Landesregierung hat die Baumeisterarbeiten für den Unterbau einer geplanten Brücke im Rahmen der Lafnitzregulierung vergeben. Auf Grund des

günstigen Angebotes wurde eine Firma aus Litzelsdorf mit den Arbeiten betraut. Weiters wurde eine Änderung des generellen Entwurfes 1976 über die Lafnitzregulierung zwischen Königsdorf und Deutsch Kaltenbrunn genehmigt. Damit sollen Teile des Lahnaches zu einem Vollnaturschutzgebiet erklärt und nicht reguliert werden. Der Lahnbach wird demzufolge erst ab Kilometer 19,3 bachabwärts reguliert.

KUKMIRN: Im 77. Lebensjahr starb Josef Pfeiffer.

LACKENBACH: Emmerich Horvath, Postgasse 35, starb.

LIMBACH: Nach längerer Krankheit starb die Rentnerin Cäcilia Flieder, Nr. 60, 80 Jahre alt. Im Alter von 65 Jahren starb Ludwig Hütter.

LINDGRABEN: Es starben Josef Kreiner und Franz Wirker im 76. Lebensjahr.

LITZELSDORF: Im Alter von 42 Jahren starb Adolf Holper. Kasimir Lang starb im Alter von 81 Jahren.

LOCKENHAUS: Es starb Karolina Schermann, Hauptstraße 27.

LOIPERSBACH: Der Pensionist Franz Kanz starb im Alter von 78 Jahren. Die Pensionistin Rosa Pipits starb im 82. Lebensjahr.

MARKT ALLHAU: Maria Uidl starb im Alter von 93 Jahren und Elisabeth Hagenauer starb 72jährig.

MARKT NEUHODIS: Franz Beigelbeck starb im 66. Lebensjahr.

MARKT ST. MARTIN: Anton Rathmanner, Esterhazygasse 20, starb vor kurzem.

MARZ: Josef Gissenwehler und Brigitte Knöbl heirateten.

MOGERSDORF: Kürzlich starben Theresi Dax, Nr. 73, und Anna Granitz, Nr. 42.

MOSCHENDORF: Josef Weltz, Nr. 170, und Hildegard Waller aus Griffen, Kärnten, schlossen die Ehe. — Das Goldene Hochzeitsjubiläum feierten Maria und Ignatz Schrammel, Nr. 166.

MÜLLENDORF: Helene Berghofer starb im 31. Lebensjahr. Gisela Kopacek starb im 59. Lebensjahr.

NECKENMARKT: Walter Hahn vermählte sich mit Martha Hüller aus Lackendorf.

NEUBERG: Johann Kovacs, Nr. 189, schloß mit Paula Nagl, Nr. 275, die Ehe. — Anna Neubauer, Nr. 94, starb im Alter von 77 Jahren.

NEUDAUBERG: Anna Neuhold starb im Alter von 53 Jahren.

NEUFELD AN DER LEITHA: Es starb Emmerich Novak im Alter von Jahren. Anna Zoldos starb 78jährig. Im Alter von 83 Jahren starb Maria Kohlruss.

NEUHAUS A. KLB.: Den Bund fürs Leben schloß Richard Sampl mit Katharina Achatz. — Seitens der Gemeinde und der Schule wurde der Schulrat Vhl. Margarete Postl anlässlich ihrer Versetzung in den dauernden Ruhestand feierlich verabschiedet. — Hermann Hafner starb kurz vor Erreichung des 75. Lebensjahres.

NEUMARKT AM DER RAAB: Im Alter von 68 Jahren starb Johann Koberwein.

NEUSIEDL AM SEE: Reinhard Eder und Christine Kettner gaben sich das Jawort.

NEUSIEDL B. G.: Im Alter von 56 Jahren starb die Pensionistin Berta Koglmann, Nr. 52.

NEUSTIFT BEI GÜSSING: Maria Prem und Gerhard Jost vermählten sich. — Gisela Gollinger starb im Alter von 76 Jahren; Franz Kurba starb ebenfalls im Alter von 76 Jahren.

NICKELSDORF: Maria Liedl Akaziengasse 23, und Paul Ebner, Zurndorf, schlossen die Ehe. — Es starb Emma Theresia Halbauer, Mittlere Gartensiedlung 28, im Alter von 66 Jahren.

OBERDORF: Im Alter von 86 Jahren starb Rosalia Zartler.

OBERPULLENDORF: Emmerich Kamper, Hauptstraße 50b, starb im 44. Lebensjahr. — Paul Steinauer, Mozartgasse, und Beate Köller, Eisenstadt, schlossen den Ehebund.

OBERSCHÜTZEN: Es starb nach kurzem, schwerem Leiden die Pfarrerswitwe Margarete Polster geb. Coriary, 82. Weiters starb Elisabeth Graf geb. Papst (Unterschützen) 74.

OBERWART: Nach 28jähriger verantwortungsbewußter Tätigkeit als Gendarmeriepostenkommandant in Oberwart ist Ludwig Langer in den Ruhestand getreten.

OGGAU: Andrea Schmit und Martin Lang, Mörbisch, vermählten sich. — Franz Dinhof, Margarethen-gasse, starb im 57. Lebensjahr.

PINKAFELD: Gerhard Weinhofer und Eva Unterkirchner vermählten sich.

PÖTTELSDORF: Es starb Friederike Bader, Bachzeile 4, im 58. Lebensjahr. — Roswitha Schuber vermählte sich mit Franz Gross aus Stöttera.

PUNITZ: Es starb Agnes Szokaics im Alter von 77 Jahren.

PURBACH: Im Alter von 75 Jahren starb Theresia Schüller, Hauptgasse.

RAUCHWART: Im Alter von 69 Jahren starb Anna Rambek, Nr. 106.

RAX: August Strini starb im Alter von 69 Jahren.

RETTENBACH: Im Alter von 75 Jahren starb Maria Kalchbrenner.

RITZING: Gerhard Müllner heiratete Hildegard Groß aus Wepersdorf.

ROHR: Kürzlich starben Berta Pischl, Nr. 66, 72 Jahre alt und Rudolf Hirschbeck, Nr. 75, 51 Jahre alt.

ROHRBRUNN: Ludwig Hirman starb im 74. Lebensjahr.

RUST: Herbert Schneider vermählte sich mit Rosemarie Pasterniak. — Josef Wiedenhofer starb im 64. Lebensjahr und Emilie König im 76. Lebensjahr.

SAUERBRUNN: Die Ehe schlossen Michael Tanzler aus Neunkirchen und Jutta Pamer.

SCHANDORF: Josef Steier starb im 73. Lebensjahr.

SIEGENDORF: Im 24. Lebensjahr starb die Landesbedienstete Clarissa Mayer.

SIGLESS: Es starb Maria Hödl, Berggasse 23, im 76. Lebensjahr.

ST. ANDRÄ: Emmerich Strauß, Neusiedl, und Anna Ebersdorfer, Bahngasse 8, schlossen die Ehe.

STEGERSBACH: Der Landwirt i. R. Ludwig Schugg starb im 80. Lebensjahr. Die Fabrikarbeiterin Anna Erhard starb im Alter von 49 Jahren. Die Hausfrau Berta Sabara, Tischlermeistersgattin, starb im Alter von 48 Jahren. Der Pensionist Alois Sodl, Altbauer aus den „Bergen“, starb im 69. Lebensjahr. Die Pensionistin Gisela Mandler geb. Faulend starb 57jährig. — In Alabama (USA) starb der aus Stegersbach stammende Pensionist Karl Koköfer im Alter von 81 Jahren. Koköfer wanderte im Jahre 1922, also vor 56 Jahren, nach den USA aus. Er verbrachte den größten Teil seines Lebens in Chicago. — Volksschuldirektor i. R. Hans Frankl starb im 69. Lebensjahr.

STEINBRUNN: Ing. Johann Grauszer starb im Alter von 55 Jahren.

STEINBERG AN DER RAAB: Bei der diesjährigen Hauptversammlung des Fremdenverkehrs-

und Verschönerungsvereins im Ortsteil Dörfel wurde der Obmann des Vereins, Volksschuldirektor Josef Schütz, für seine Verdienste um die Ortsverschönerung und um die Aktivierung des Vereins geehrt. Direktor Schütz ist bereits zehn Jahre Obmann des Vereins. Nach der Ehrung wurden die Pläne für 1978 diskutiert.

ST. GEORGEN: Hermann und Ulrike Graf schlossen die Ehe.

ST. MICHAEL: Anneliese Peischl, Nr. 177, schloß mit Johann Strobl aus Stegersbach die Ehe. Dorothea Marx und Paul Seper aus Oberwart sowie Ewald Hanzl und Christa Paschinger aus Wien vermählten sich.

STINATZ: Erwin Grandits und Roswitha Sommer aus Hackerberg vermählten sich. — Johanna Zsifkovits, Hauptstraße 11, starb im 90. Lebensjahr.

STÖTTERA: Horst Weninger und Edith Handler aus Pöttelsdorf heirateten.

STOOB: Karl Mantl und Margarethe Wilfling schlossen den Bund der Ehe. Es vermählt sich Stefan Kneisz und Helga Thumberger.

STREM: Es starb der Landwirt Josef Unger 48jährig.

STUBEN: Gerhard Artner und Brigitte Bock aus Unterschützen vermählten sich. — Karoline Janisch starb im 85. Lebensjahr.

TAUKA: Rudolf Wolf und Stefanie Friedl aus Oberdrosen vermählten sich.

TRAUSDORF: Es starb Rosalia Barisich, 88, Obere Hauptstraße 41. Im Alter von 51 Jahren starb Katharina Sugetich, Burggasse.

UNTERFRAUENHAID: Franziska Reiterits starb im 87. Lebensjahr.

WEINGRABEN: Franz Biller und Stefanie Schlögl aus Bubendorf vermählten sich. — Johanna Windisch starb im Alter von 88 Jahren.

WIESEN: Der Koch Peter Josef Koch, Bahnstraße, und Helga Aichberger, Katzelsdorf, schlossen den Bund fürs Leben.

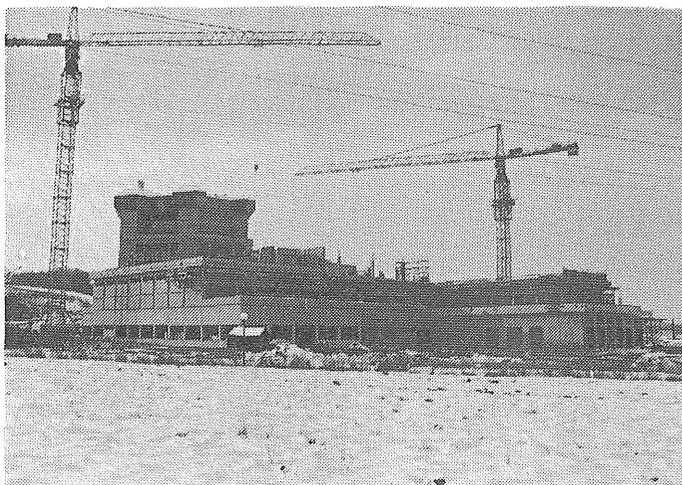
WINDEN AM SEE: Im 75. Lebensjahr starb Karl Lichtenberger.

WINTEN: Anna Weber starb im Alter von 80 Jahren.

WÖRTERBERG: Johanna Mussy, Nr. 13, starb im 77. Lebensjahr.

ZAGERSDORF: Es starb Johann Wild, Hauptstraße 33, im 43. Lebensjahr. Dann wurde der im 80. Lebensjahr gestorbene Matthias Klikovits, Arbeitergasse 14, zu Grabe getragen.

Das Schwerpunktkrankenhaus Oberwart im Bau



Der von der Burgenländischen Landesregierung auf einem über zehn Hektar großen Grundstück begonnene Bau des Schwerpunktkrankenhauses in Oberwart macht bedeutende Baufortschritte. Nach den Plänen der beiden Architekten Dipl.-Ing. Matthias Szauer und Dipl.-Ing. Gottfried Fickl wird der erste Bauabschnitt der insgesamt drei Bauetappen mit der Urologischen, sowie Hals-, Nasen- und Ohren-Abteilung 1980 seiner Bestimmung übergeben werden können.

Die Chirurgie, Gynäkologie, Augen- und Orthopädie-Abteilung werden zu einem späteren Zeitpunkt fertiggestellt werden. Die Interne, Kinder- und Hautklinik müssen vorerst im alten Oberwarter Krankenhaus ihr Auslangen finden.

Heimatabend der BG. in Punitz



Kürzlich hielt unser Vorstandsmitglied, OAR Edi Jandrits im Gasthaus Ratz in Punitz einen gut besuchten Heimatabend ab.

Im Geist der Schlußakte von Helsinki:

Heimkehr der Stephanskrone

Nach 32 Jahren kehrten Krone des Heiligen Stephan, des ersten Ungarnkönigs und Krönungsinsignien nach Ungarn wieder heim. Im Jänner 1978 wurden sie im Kuppelsaal des ungarischen Parlaments vom amerikanischen Außenminister Vance dem ungarischen Volk zurückgegeben.

Die ungarische Krone reiste in prominenter Begleitung in die Heimat. Neben dem US-Außenminister befanden sich an Bord des Flugzeuges eine Reihe führender Persönlichkeiten des amerikanischen politischen Lebens, Repräsentanten der Kirchen, der Presse, der Wissenschaft sowie prominente Amerikaner ungarischer Abstammung.

Sie waren beim Festakt im Kuppelsaal des Parlaments ebenso vertreten wie die Repräsentanz der ganzen Breite des ungarischen gesellschaftlichen Lebens. Unter ihnen: Ministerpräsident György Lazar, der stellvertretende Ministerpräsident Dr. György Aczel, Außenminister Frigyes Puja, Kardinal-Erzbischof Dr. Laszlo Lekai, Vertreter der Frauen, der Jugend, Wissenschaftler, Schriftsteller, Künstler, Arbeiter, Bauern.

„IM NAMEN DES AMERIKANISCHEN VOLKES“

Außenminister Cyrus Vance sagte in seiner Festrede bei der Übergabe der Krone u. a.:

„Im Verlaufe der Geschichte zweier Jahrhunderte verflocht sich häufig das Schicksal des ungarischen und des ame-

rikanischen Volkes. Als unsere junge Republik ihren Unabhängigkeitskampf austrug, konnte sie zum Beispiel Oberst Mihaly Kovacs begrüßen, der General George Washington bei der Aufstellung und Ausbildung seiner Kavallerie unterstützte und der in der Schlacht bei Charleston sein Leben für die amerikanische Unabhängigkeit opferte.

Kaum ein Jahrhundert später waren die Amerikaner über Petöfi, Kossuth und die Gründung der ungarischen Republik begeistert. Unsere Republik erkannte nicht nur die ungarische Republik an, sondern wir delegierten als Erste einen akkreditierten diplomatischen Gesandten zur ungarischen Regierung. Nach dem Sturz der Republik empfing Amerika deren größten Helden, Lajos Kossuth, mit offenen Armen.

Im Jahre 1944, als sich die Front in Ungarn immer mehr nach Westen verschob, beließ man die Stephanskrone sowie die Krönungsinsignien nicht mehr an ihrem traditionellen Aufbewahrungsort. Schließlich brachte man sie am 25. März 1945 von Ungarn nach Österreich. Zu Kriegsende wurden die Kronjuwelen von ihren Bewachern an Armeeeinheiten der Vereinigten Staaten zur Aufbewahrung übergeben.

Nie bestanden Zweifel, daß die Krone des Heiligen Stephan Eigentum des ungarischen Volkes ist. Die Regierung der Vereinigten Staaten vertrat seit 1945, als die Krone in unser Land kam, die-

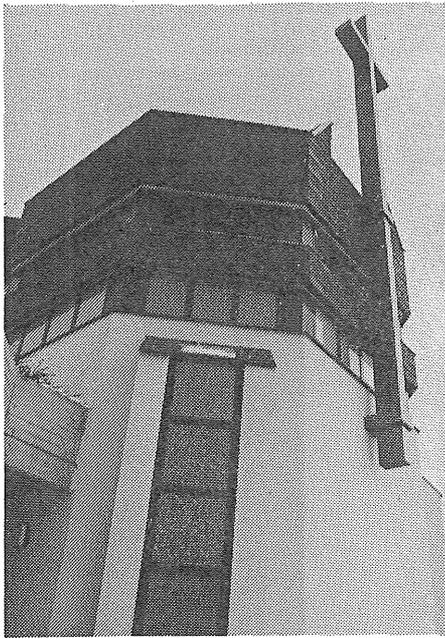
sen Standpunkt. Wir haben stets anerkannt, daß unsere Rolle allein in der Aufbewahrung dieser einzigartigen historischen Reliquie besteht, und wir kamen dieser Verpflichtung mit Stolz und Würde nach.

Wir vertreten die Ansicht, daß dieser historische Schatz, der fast tausend Jahre lang in der Geschichte der ungarischen Nation eine bedeutende Rolle gespielt hatte, in Ungarn aufbewahrt werden muß.“

Besuch in Amerika



Familie Halper aus Jormannsdorf grüßt mit diesem Bild alle Verwandten und Bekannten in den USA und dankt hiemit für die liebevolle Aufnahme in Amerika.

Kohfidisch:**Neue Kirche und Aufbahrungshalle**

Harmonisch fügt sich der Neubau der Kirche von Kohfidisch (nach den Plänen von Architekt Dipl.-Ing. H. W. Gimbel) in das Ortsbild. Auch die Aufbahrungshalle gliedert sich, trotz eigenwilliger Bauweise an das Gotteshaus. Die Kirche bietet etwa 200 Personen Platz und verfügt über eine Fußbodenheizung. Die Inneneinrichtung wurde von der Diözese zur Verfügung gestellt.

Die AUA hat zu wenig Piloten

Die österreichische Fluggesellschaft Austrian Airlines (AUA) hat zu wenig Piloten. Für eine Maschine müssen nämlich durchschnittlich fast sechs Kapitäne und ebensoviele Kopiloten bereit stehen.

Daher wurden elf finnische Piloten für zwei Jahre engagiert und eine Nachwuchskampagne gestartet. Bewerber sollen Matura haben, österreichische Staatsbürger, technisch interessiert, 19 bis 22 Jahre alt und gesund sein, sehr gut sehen und „sehr schnell schalten“. In etwa drei Jahren könnten Sie Kopilot sein. Bis Ende 1979 sollen die Teilnehmer des laufenden Jungpilotenkurses, aber auch jene Maturanten, die ab Juni zur Ausbildung kommen, die Finnen ablösen. Kopiloten werden nur dann zu Flugkapitänen befördert, wenn einer der rund 80 Kapitäne aus dem Beruf ausscheidet, was alle drei bis vier Jahre einmal der Fall ist, oder wenn durch neue Maschinen eine Personalaufstockung notwendig wird. Ein Flugkapitän fängt mit einem monatlichen Gehalt von 50.000 Schilling an. Allerdings, die Auswahl ist sehr streng. Von 500 Kandidaten bleiben nur drei bis fünf übrig. Was den AUA-Flugzeugpark betrifft, so wurde die 14. Maschine DC 9-51 in Dienst gestellt, ab 1980 werden die neuen DC 9-80 erwartet.

Burgenland-Tag in Basel

In der Zeit vom 13. bis 23. April 1978 fand in Basel die alljährliche Mustermesse statt. Die Österreichische Fremdenverkehrswerbung war an dieser Messe durch ihre Zweigstelle in Zürich mit einem Werbe- und Informationsstand vertreten.

Jungköcheaustausch mit dem Elsaß

Vor kurzem sind drei burgenländische Jungköche, Ernst Weber aus Jennersdorf, Hans Faymann aus Dörfel und Günther Neubauer aus Sauerbrunn, aus dem Elsaß zurückgekehrt, wo sie in renommierten Restaurants ihre Kenntnisse in französischer Küche vervollkommen konnten. Zwischen der jungen Wirtschaft Burgenlands und dem elsässischen Kollegen bestehen seit längerer Zeit persönliche und berufliche Kontakte, die zum beiderseitigen Vorteil auch in Zukunft fortgesetzt werden sollen. Der Jungköcheaustausch soll im kommenden Herbst auf burgenländischem Boden und im nächsten Frühjahr wieder jenseits des Rheins fortgesetzt werden.

Die Städte des Burgenlandes

Im Rahmen des von der Österreichischen Akademie für Wirtschaften herausgegebenen „Österreichischen Städtebuches“ erschien kürzlich als Band II „Die Städte des Burgenlandes“. Das Städtebuch behandelt alle wichtigen Fragen der Stadtforschung in Vergangenheit und Gegenwart, insbesondere auf dem Gebiet der Verwaltung, der Wirtschaft, der sozialen Verhältnisse, des Städtebaues und der Stadtplanung sowie der kulturellen Einrichtungen. Das Werk ist als Handbuch gedacht und wendet sich an den Kommunalpolitiker und Stadtplaner ebenso wie an den Historiker und an alle an Stadt- und Heimatgeschichte interessierten Kreise.

Altbürgermeister OSR Tinhof Ehrenbürger von Eisenstadt

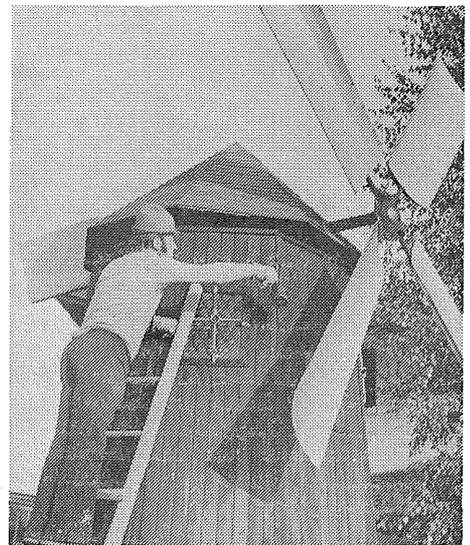
Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Eisenstadt hat Altbürgermeister OSR. Hans Tinhof die Ehrenbürgerschaft der Freistadt Eisenstadt verliehen. Die feierliche Überreichung der Verleihungsurkunde fand im Eisenstädter Rathaus im Rahmen einer Festsitzung des Gemeinderates statt. Die zum erstenmal in der II. Republik verliehene Ehrenbürgerschaft bedeutet eine Würdigung der Verdienste, die sich Hans Tinhof während seiner 27jährigen Amtstätigkeit als Bürgermeister der Freistadt Eisenstadt erworben hat.

30 Jahre Musikschule Jennersdorf

Ganz Jennersdorf feierte mit seiner Musikschule, die ihren 30. Geburtstag beging. Im Saal des Kulturhauses wurde die traditionsreiche Ausbildungsstätte mit ihren Exposituren in Rudersdorf, Heiligenkreuz i. L. und Neuhaus am Klausenbach entsprechend gewürdigt. In Anwesenheit von Landesrat DDR.

Grohotosky, Bürgermeister Anton Brückler und Musikschuldirektor Johann Weber traten das Kammerorchester der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Graz, Expositor Oberschützen, unter der Leitung von Johannes Auersperg, der Madrigalchor Jennersdorf mit Günter Fiedler und die Solisten Direktor Johann Weber (Klarinette), Hans Peter Schuh (Trompete) und Erich Reiter (Xylophon) mit Werken von Haydn, C. Stamitz, Johann Strauß und Gustav Peter auf.

Die Musikschule Jennersdorf ist derzeit in der Volksschule untergebracht und soll, wenn die finanziellen Mittel aufgebracht werden können, in die umgebaute alte Volksschule ziehen. Elf Musikschullehrer unterrichten derzeit rund 300 Schüler. Fast alle gängigen Instrumente werden gelehrt. sgm.

Kitzladen:**Windmühle als Hochzeitsstüberl**

Der kleine Ort Kitzladen an der steirischen Landesgrenze hat mit der vom Gastwirt Emil Zankl in fast zweijähriger Bauzeit eigenhändig errichteten Windmühle ein Wahrzeichen erhalten. Immer mehr Fremde, die durch das landschaftlich schöne Lafnitztal fahren bzw. wandern, lassen es sich nicht nehmen, diese Windmühle als Fotoobjekt zur Erinnerung nach Hause mitzunehmen. Obwohl Windmühlen vorwiegend in Holland und in Ungarn zum Landschaftsbild gehören, fügt sich in Kitzladen diese Windmühle in das Landschaftsbild. Diese Windmühle ist in der letzten Zeit deshalb zu einer Attraktion geworden, weil sie als „Hochzeitsstüberl“ angesehen wird.

ST. MARTIN A. D. R.

Alte Mooreichen aufgestellt: Zwei alte Mooreichen, die bei Flußregulierungen (ähnlich wie in Königsdorf) gefunden wurden, haben einen neuen „Stand“-Platz vor der Volksschule von St. Martin a. d. R. erhalten. Gespenstisch strecken die Riesen aus längst vergangenen Zeiten fast drohend ihre Arme gegen den Himmel. sgm.

Die Amerikawanderung der Burgenländer

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts zogen die ersten Auswanderer aus unserem Raum nach Amerika. Vor 100 Jahren hatte diese Amerikawanderung das ganze Land erfaßt und war zu einer gewaltigen Bewegung geworden. Im Gedenken daran wurde das „Jahr der Auslandsburgenländer 1975“ proklamiert. Zu diesem Anlaß und als Ergebnis meiner Forschungen über die burgenländische Auswanderung habe ich in den letzten zwanzig Jahren sehr viele Photos in Amerika und im Burgenland gesammelt und eine Anzahl davon in meinem Buch „Die Amerikawanderung der Burgenländer“ publiziert. Eine weitere Auswahl wurde von Wil und Fria Frenken zu der gleichnamigen Ausstellung gestaltet, welche am 12. Juni 1975 von Landeshauptmann Kery in der Landesgalerie präsentiert wurde.

Die Amerikawanderung ist dank der erfreulichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung unseres Landes zu Ende gegangen. Sie stellt ein Kapitel burgenländischer Landesgeschichte dar, das in der Fremde geschrieben worden ist. Die Amerikawanderung hat Menschen und Landschaft des Südburgenlandes geprägt. Sie hat die Sozialstruktur nachhaltig beeinflusst und mit ihren beachtlichen Kapitalimporten den ersten Impuls zum wirtschaftlichen Aufschwung dieses Landesteiles gegeben. Das Leid, das diese Entwicklung begleitet hat, läßt sich allerdings nicht darstellen. In diesem Sinne ist diese Ausstellung eine Dokumentation dieses für unser Land einst so bestimmenden Phänomens und ein Beitrag zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Burgenlandes.

Gliederung der Ausstellung:

1. Der Lebensraum der Auswanderer. Burgenland um 1900.

2. Die Arbeitswanderung als historisch-soziologischer Vorläufer der Amerikawanderung.

3. Der historische Ablauf der Amerikawanderung.

4. Die Siedlungsgebiete in Amerika.

5. Burgenländer in der Arbeitswelt Amerikas.

6. Burgenländer im Geistesleben Amerikas.

7. Ein Beispiel von vielen: Die Familie Spanitz (Gerersdorf). Eine Auswandererfamilie über vier Generationen.

8. Das Gemeinschaftsleben der Burgenländer in Amerika.

9. Die Burgenländer in Südamerika.

10. Die Brücke zur Heimat. Kontakte mit dem offiziellen Burgenland, die Burgenländische Gemeinschaft.

Prof. Walter Dujmovits

Aus dem bgld. Kochbuch: Burgenländische Erdäpfelsuppe

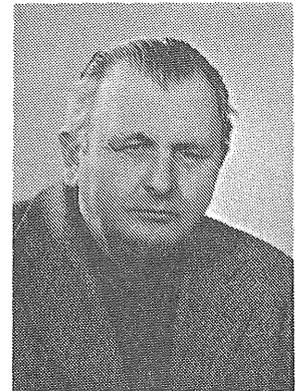
5 große Erdäpfel, 5 dkg Schweineschmalz, 2 mittelgroße Zwiebeln, Salz, Paprika, Speckschwarte, saurer Rahm.

Die Zwiebeln werden kleingeschnitten und in dem Schmalz goldbraun angeröstet. Man gibt einen Kaffeelöffel Paprika dazu und mischt die rohen, in Würfel geschnittenen Erdäpfel gut darunter, löscht mit 2 l Wasser, salzt, und vergißt die Speckschwarte nicht. Die Suppe muß solange kochen, bis die Erdäpfel zwar weich, aber nicht verkocht sind. Zum Schluß schüttet man 1/4 l sauren Rahm dazu und gibt eine gute Portion Nockerln in die Suppe.

Aus Eltendorf:

Der Maschinenhändler Gustav Gibiser, Eltendorf 77, der heuer sein 30jähriges Berufsjubiläum begeht, feierte Anfang April seinen 60. Geburtstag. Er übt trotz seiner 60 Jahre ehrenamt-

lich noch verschiedene Funktionen aus. So konnte er der Vollversammlung der Wassergemeinschaft noch als Obmann die Fertigstellung der Ringleitung in Eltendorf melden. Bei der Handelskam-



mer vertritt er die Handelsvertreter des Bezirkes Jennersdorf und war sehr aktiv bei der Errichtung von Forstwegen sowie auch bei der Kirchenrenovierung als Funktionär tätig. Als Heimatdichter hat er besonders mit seinen beiden originellen Gedichten über Eltendorf und über gute Verkäufer, die er seinen Kunden heuer kostenlos zur Verfügung stellt, guten Anklang gefunden. Einmal war er auch im Fernsehen bei der Sendung „Wir“, als er weit über hundert Zweizeiler zu einem Thema über das Geld an den ORF einsandte. Wir wünschen dem Jubilar auch weiterhin Gesundheit und erfolgreiche Jahre.

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna) und Kuckucksuhren** für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und Juwelier

Willi Mayer

7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

Achtung, Gelegenheitskäufe!

1 Ladewagen, 9 Traktore von 20 bis 45 PS, Heuwender, Motormäher, Schrotmühlen, Pflüge, Eggen, Gitterräder sowie alle neuen Landmaschinen. DEUTZ, John-DEERE, SAME und Lindner-Traktoren. Großes Ersatzteillager, besonders DEUTZ, Mähwerke, Keilriemen, Dämpfkalone, 2 Häksler, Alfa 600 usw. bei Landmaschinen

G. GIBISER 7562 ELTENDORF 77, Tel. 03384-230

Hier abtrennen und einsenden

Burgenländische Gemeinschaft
8382 Mogersdorf, Austria

Folgende Personen interessieren sich für eine Mitgliedschaft (Neuwerbung) für die BG.:

Vor-, Zuname, Anschrift:

.....

Ein tüchtiger Burgenländer



Prof. Dr. Nikolaus Königshofer ist heute Direktor des weithin bekannten „Bundesinstitut für Erwachsenenbildung“ in Strobl am Wolfgangsee. Er stammt aus Rauchwart in Burgenland, wo sein Vater in der Zwischenkriegszeit Lehrer war. Prof. Dr. Königshofer hat sich um die Förderung der Erwachsenenbildung in Österreich große Verdienste erworben.

Märchen und Schwänke aus dem Burgenland

Das ist der Titel eines Buches, das 35 der schönsten Geschichten wiedergibt, die man sich im Burgenland erzählte und die durch diese Aufzeichnung vor dem Vergessen bewahrt wurden.

Eine besonders schöne Zeit für das „Geschichtenerzählen“ war früher wohl jene Stunde, wenn der Tag schon vorbei, die Nacht aber noch nicht angebrochen war, wenn das Tageslicht erloschen, der Kienspan und die Petroleumlampe aus Ersparnisgründen noch nicht angezündet waren und die gute Stube nur von dem matten, flackernden Licht erleuchtet wurde, das aus dem offenen Ofentürl kam und zuckende, schemenhafte Gestalten an die Wand warf. Geschichten von Hexen und Räu-bern, von guten und schlechten Menschen, von Königen und Bauern mach-

ten die Runde, wenn man in die Feier ging oder sich zum Federnschleifen, Kernhebeln oder Kukuruzschälen traf.

Ehe diese alten Geschichten mit den alten Erzählern auszusterben drohten, begann Karl Haiding im Jahre 1933 mehr als 40 Jahre lang diese Märchen zu sammeln, die er nun in einem jüngst erschienenen Buch publizierte. Dieses Werk ist nett illustriert und bringt auch einen Anhang mit wissenschaftlichen Interpretationen. Karl Haiding hat mit seinen Geschichten auch jene Atmosphäre des burgenländischen Dorfes eingefangen, die die Auswanderer in ihrer Erinnerung bewahrt haben, die sie aber im Burgenland nicht mehr wiederfinden. Gerade deswegen ist das Buch diesem Leserkreis besonders zu empfehlen. Es ist 214 Seiten stark und um 14 Dollar incl. Porto bei der Burgenländischen Gemeinschaft in Mogersdorf zu beziehen.

Prof. Walter Dujmovits

Eltendorf — Ebenspangerhaus

Obwohl der Dichter und Schulmann Johannes Ebenspanger, der 1845 in Kukmirn das Licht der Welt erblickte, mit Oberschützen auf das engste verbunden war, hatte er sich in Eltendorf, unmittelbar neben der alten Ortsstraße, ein schönes Heim geschaffen. Obzwar er am 24. Jänner 1903, also genau vor 75 Jahren, an den Folgen eines Sturzes von der Bibliotheksleiter in der evangelischen Schulanstalt von Oberschützen, dort selber gestorben und auch begraben liegt, hat dieses Ebenspangerhaus in Eltendorf dessen Namen bis

Rechnitz

Haus mit 5 Zimmern, 2 Küchen, 2 Bädern, 2 WC mit 600 m² Garten, voll aufgeschlossen, sofort beziehbar, Preis S 700.000,- zu verkaufen. Anfragen an: Franz Cserer, Rechnitz, Schloßberggasse 2, Telefon 03363-226.

heute erhalten. Wie man erkennen kann, wird auch in Zukunft der Name dieses Dichters und Schulmannes durch das Ebenspangerhaus weitergetragen.

Dieses Ebenspangerhaus wurde vom Leiter der burgenländischen Kulturhäuser, Dr. Helmut Andic, käuflich erworben und in der bisherigen Form mit Hilfe der Landesregierung und des Bundesdenkmalamtes restauriert.

Burgenländische Volksmusik

Sechs junge burgenländische Musiker aus der Gegend um Deutschkreutz haben vor einigen Jahren eine Musikkapelle gegründet, die mittlerweile sehr schöne Erfolge errungen hat. Dieses „Licon-Sextett“ hat nun auch eine Schallplatte mit burgenländischer Volksmusik unter dem Titel „Burgenland-Mädel“ herausgebracht. Diese kann als „Sondergabe der Burgenländischen Gemeinschaft“ um öS 99,- zuzüglich Porto sehr preisgünstig erworben werden. Anfragen sind an die Burgenländische Gemeinschaft zu richten.

Goldene Hochzeit in Güssing



Unser Mitarbeiter, Dir. Otto Kramer, konnte kürzlich aus Anlaß der Goldenen Hochzeit des Ehepaares Stefan und Rosa Meixner, Güssing, einen Geschenkkorb und einen Blumenstrauß im Auftrag der Kinder aus Edmonton/Alberta übergeben.

Urlaub 1978 mit der B. G.

Die Burgenländische Gemeinschaft bietet neben Wochenendflügen in die Städte Europas usw. auch billige Urlaubsarrangements für den Sommer 1978 an, wie Badeaufenthalte am Meer, am Plattensee oder in den berühmten Thermalbädern Europas.

Auch Flüge mit Aufenthalt nach dem Nahen und Fernen Osten stehen auf dem Programm.

Rufen Sie uns an!

B. G. REISEN Telefon 03325 - 8218

BERATEN — PLANEN — EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtschlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringerstraße 15 · Tel. 03382/2450

LOWEST FARES

Quality and friendly Service

Charter flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe.
 Group and Charter Tours within USA — Hawaii The Caribbean and other parts of the world.
 Complete Travel arrangements for Air — Ship — Cruises — Tours — Hotels — Bus Tours — Car Rental etc.

Wagner
CONTINENTAL TRAVEL AGENCY
 1642 — 2nd Ave/Cor. 85 Street
 New York, N. Y. 10028
 Tel. 212-737-6705

Nach **Nordamerika**
Südafrika
Südamerika
Australien

mit

BG-REISEN

8382 Megersdorf
 Tel. 03325-8218

Immobilien

G. Baldauf

Vermittlung von Kauf und Tausch von Liegenschaften

7540 GÜSSING, Badstraße 4
 Telefon 03322/2337, 2442

8380 JENNERSDORF, Hauptstr. 44
 Telefon 03154/510

Südamerikaflüge 1978

von Wien oder Graz per Zubringerdienst nach Zürich. Flug von Zürich nach Rio de Janeiro oder Buenos Aires und zurück zum Preis von sfr. 2.332,— (Rio) und sfr. 2.485,— (Buenos Aires) zu nachstehenden Daten:

25. Juni	— 16. Juli		
09. Juli	— 29. Juli	23. Juli	— 12. August
06. August	— 26. August	20. August	— 09. Sept.
03. Sept.	— 23. Sept.	17. Sept.	— 06. Okt.
01. Okt.	— 21. Okt.	15. Okt.	— 03. Nov.
29. Okt.	— 18. Nov.	12. Nov.	— 02. Dez.
26. Nov.	— 16. Dez.	10. Dez.	— 30. Dez.
17. Dez.	— 06. Jan. 79	24. Dez.	— 13. Jan. 79
31. Dez.	— 20. Jan. 79		

Weitere Südamerikaflüge auf Anfrage.

BG»Reisen

Amerika Flugdienst

bietet mehr!

Mit uns können Sie nicht nur über den Atlantik fliegen — unsere Touristikfachleute haben Amerika „im Griff“. Lassen Sie sich in unserem Reisebüro über die zahlreichen preisgünstigen Sondertarife informieren — zum Beispiel:

Apex-Tarif

Stark ermäßigte Linienflüge (mit Panam, Swissair, Lufthansa, KLM und vielen anderen renommierten Linienfluggesellschaften) von Österreich nach den USA, nach Canada und Mexiko, laut Linienflugplan jederzeit antretbar, Gültigkeitsdauer 14 bis 45 Tage. Buchung und Bezahlung muß bis spätestens 2 Monate vor Reiseantritt erfolgen.

299-Dollar-Ticket

Amerika ohne Kilometerbegrenzung für nur 299 Dollar! Ein Sondertarif der Eastern Airlines, der für das gesamte Streckennetz dieser Gesellschaft innerhalb der USA, Mexiko, Karibik, Puerto Rico, Virgin Islands und Bahamas gilt, nicht jedoch für Canada. Der 299-Dollar-Tarif (pro Person) kann ab mindestens zwei gemeinsam reisenden Erwachsenen in Anspruch genommen werden und hat eine Gültigkeitsdauer von 21 Tagen.

See-America-Ticket

Gültig innerhalb der USA von 7 bis 90 Tagen. Sie können — mit wenigen Einschränkungen — unterbrechen wo immer und so oft sie wollen! Preis \$ 375,—.

Viva-America-Ticket

Gültig auf dem gesamten Streckennetz der American Airlines in den USA, Canada und Mexiko (mit Unterbrechungen) zwischen 7 und 90 Tagen. Preis \$ 375,—.

Super-Saver-Ticket

Ein Spezialtarif nur für Flüge vom Osten in den Westen der USA ohne Unterbrechung en route, gültig von 7 bis 45 Tagen. Buchung spätestens 30 Tage vor Abflug. Dafür wird eine Ermäßigung von 35 bis 45 Prozent vom Normaltarif gewährt.

Rundreise-Exkursion-Tarif

Gültig innerhalb der USA — Ermäßigung 15 bis 25 Prozent vom Normaltarif.

Nachttarif

Viele inneramerikanische Fluglinien gewähren auf Nachtflüge eine Ermäßigung von ca. 20 Prozent vom Normaltarif.

Anschlußflüge

Für Anschlußflüge in den USA und in Canada sollten Sie sich bereits hier in Österreich Ihre Tickets besorgen — Sie erhalten sie zu Originalpreisen zum jeweiligen Dollar-Tageskurs und sparen dadurch die achtprozentige US-Transportsteuer!

Ihren Sommerurlaub mit
BG.-REISEN, Megersdorf

Wien - New York - Wien 1978

Sondertermin: 29. Juni bis 23. September (87 Reisetage). Preis to-retour pro Person S 6.450,—

Reguläre Abflüge laut nachstehendem Flugplan: S 7.650,—

zuzüglich Flughafentaxe — S 220,—

Ab Wien	Ab New York	An Wien	Reisetage	Ab Wien	Ab New York	An Wien	Reisetage
				3. August	23. August	24. August	22
				3. August	30. August	31. August	29
29. Juni	19. Juli	20. Juli	22	10. August	19. August	20. August	11
29. Juni	30. August	31. August	64	10. August	31. August	1. September	23
29. Juni	22. September	23. September	87	10. August	3. September	4. September	26
1. Juli	3. August	4. August	35	18. August	31. August	1. September	15
2. Juli	8. August	9. August	39	18. August	3. September	4. September	18
2. Juli	16. August	17. August	47	15. September	22. September	23. September	9
3. Juli	27. Juli	28. Juli	26	23. September	29. September	30. September	8
6. Juli	19. Juli	20. Juli	15	23. September	13. Oktober	14. Oktober	22
6. Juli	8. August	9. August	35	30. September	6. Oktober	7. Oktober	8
7. Juli	23. August	24. August	49	7. Oktober	13. Oktober	14. Oktober	8
12. Juli	19. Juli	20. Juli	9	22. Dezember	7. Jänner 1979	8. Jänner 1979	18
12. Juli	9. August	10. August	30				
17. Juli	3. August	4. August	19	WIEN — TORONTO — WIEN — 1978 S 8.350,—			
17. Juli	30. August	31. August	46	Ab Wien	Ab Toronto	An Wien	Reisetage
17. Juli	3. September	4. September	50	3. Juli	1. August	2. August	31
19. Juli	9. August	10. August	33	4. Juli	3. August	4. August	32
26. Juli	16. August	17. August	23	12. Juli	15. August	16. August	36
26. Juli	19. August	20. August	26	16. August	3. September	4. September	20

Preis- und Programmänderungen vorbehalten. Anmeldungen an die Burgenländische Gemeinschaft, Reisebüro Gas m. b. H., A-8382 Mogersdorf, Bgld., Telefon 0 33 25 - 82 18.

Charterflights New York to Vienna

(with Montana Austrian Intercontinental B-707 or KLM DC8)

Reservation Number	Departure Date	Return Date	Duration in weeks	Reservat. Deadline	Price in Dollars						
						N63107	July 14	August 13	4,5	May 25	449,—
						N63115	July 14	August 23	5,5	May 25	449,—
						N68700	July 16	July 30	2	May 27	419,—
						N68718	July 16	August 6	3	May 27	419,—
						N68726	July 16	August 13	4	May 17	419,—
						N68809	July 23	August 6	2	June 3	419,—
						N68817	July 23	August 13	3	June 3	419,—
						N68825	July 23	August 20	4	June 3	419,—
						N68908	July 30	August 13	2	June 10	419,—
						N68916	July 30	August 20	3	June 10	419,—
						N68924	July 30	August 27	4	June 10	419,—
						N69005	August 6	August 20	2	June 17	399,—
						N69013	August 6	August 27	3	June 17	399,—
						N69021	August 6	Sept. 3	4	June 17	399,—
						N69104	August 13	August 27	2	June 24	399,—
						N69112	August 13	Sept. 3	3	June 24	399,—
						N69120	August 13	Sept. 10	4	June 24	399,—
						N69205	August 20	Sept. 3	2	July 1	399,—
						N69211	August 20	Sept. 10	3	July 1	399,—
						N69229	August 20	Sept. 17	4	July 1	399,—
						N69302	August 27	Sept. 10	2	July 8	399,—
						N69310	August 27	Sept. 17	3	July 8	399,—
						N69328	August 27	Sept. 24	4	July 8	399,—
						N69401	Sept. 3	Sept. 17	2	July 15	389,—
						N69419	Sept. 3	Sept. 24	3	July 15	389,—
						N69427	Sept. 3	October 1	4	July 15	389,—
						N69500	Sept. 10	Sept. 24	2	July 22	389,—
						N69518	Sept. 10	October 1	3	July 22	389,—
						N69526	Sept. 10	October 8	4	July 22	389,—
						N69609	Sept. 17	October 1	2	July 29	379,—
						N69617	Sept. 17	October 8	3	July 29	379,—
						N69625	Sept. 17	Oct. 15	4	July 29	379,—
						N69708	Sept. 24	October 8	2	August 5	379,—
						N69716	Sept. 24	Oct. 15	3	August 5	379,—
						N69807	October 1	Oct. 15	2	August 12	379,—

To all charter prices, please add \$ 7.00 for taxes.